

Transfersplitter V: Neue Ära – alte Sorgen²

Diese Saison beginnt eine neue Zeitrechnung beim VfB. Die Abgänge dreier VfB-Größen und Neugründungsmitglieder bedeuten einen Umbruch für den Verein. Uwe Jünge, dreifacher Meistertrainer in den letzten vier Jahren, scheidet nach eigenem Wunsch aus seinem Amt aus. Er benötigt nach einer langen und aufreibenden Zeit im Seniorenfußball eine Pause. Daneben beenden die Defensiv-Spezialisten Steffen Trapp und Christian Meyer ihre aktive Laufbahn als Spieler. Ersterer hat jedoch zugesagt, im Notfall auszuhelfen. Des Weiteren muss Michael Schuster aus beruflichen Gründen kürzer treten. Und als hätte Volker Seibert, der neue Mann an der Seitenlinie, damit nicht schon ausreichend Herausforderungen zu bewältigen, fallen auch noch Top-Torjäger Markus Nickol sowie sein Sturmpartner Stefan Lenz für einige Wochen aus. Zudem ist der langzeitverletzte Mats Volk noch etwas von der Rückkehr ins Mannschaftstraining entfernt.

Die Aktivitäten auf dem Transfermarkt gestalteten sich in diesem Jahr äußerst schwierig. Den zwei Abgängen stehen lediglich zwei „echte“ Neuzugänge gegenüber. Aus der A-Jugend der SG Weitefeld stößt Markus Hoffmeister hinzu. Simon Hempel wechselt aus Bad Marienberg an die Dreisbach. Der Haken bei beiden Transfers: Beide Spieler sind nicht direkt spielberechtigt, sondern noch gesperrt. Außerdem kehrt Marco Lenz nach halbjähriger Abstinenz wieder zurück. Der VfB hatte zwar noch nie einen besonders breiten Kader. Doch dieses Jahr ist man sprichwörtlich auf Kante genäht.

+++Die Neuen+++

Volker Seibert:



Der wohl wichtigste Transfer des Sommers. Nachdem Uwe Jünge bekannt gegeben hatte, dass er sein Amt niederlegen möchte, begab sich der Vorstand auf die schwierige Suche nach einem Nachfolger. Letztlich gelang durch einen Tipp aus den eigenen Reihen die Verpflichtung von Volker Seibert. Der Dachdecker aus Malberg (37) hat bereits Erfahrungen bei unterschiedlichen Vereinen gesammelt. Unter anderem beim SV Malberg und den Sportfreunden Schönstein. In

der Saison 2011/2012 spielte der VfB in der Kreisliga B gegen den Wissener Vorort und konnte in zwei packenden Spielen jeweils mit 2:1 gewinnen. Seibert stand damals für die Sportfreunde an der Seitenlinie. Als er vor einigen Monaten der Mannschaft vorgestellt wurde und eine kleine Antrittsrede hielt, wirkte er noch zurückhaltend und demütig, strahlte aber dennoch Ehrgeiz und Vorfreude aus. Mittlerweile ist er mit seinen Spielern vertraut und die Chemie passt bereits nach kurzer Zeit hervorragend. Sportlich legt Seibert vor allem Wert auf das Spielerische. Er lässt viel mit dem Ball trainieren und plädiert für einen geordneten Spielaufbau. Als Saisonziel gab er den

Klassenerhalt aus. Angesichts der enorm dünnen Personaldecke und der Tatsache, dass das zweite Jahr in einer Liga oftmals das schwierigste ist, eine realistische Aussage.

Simon Hempel:



Der Linksfuß kam ebenfalls auf Empfehlung aus den eigenen Reihen zum VfB. Er stammt aus dem gleichen Jahrgang wie VfB-Kapitän Patrick Kober (1990) und passt gut ins Altersgerüst der Truppe. Er arbeitet als Fachkraft für Qualitätssicherung, was auch seine Tätigkeit auf dem Fußballplatz sein soll. Seine Lieblingspositionen sind auf der linken Abwehr- oder Mittelfeldseite. Er ist aber auch anderweitig einsetzbar. „El Hemp“ ist zum VfB gewechselt, weil er „großartigen Fußball mit großartigen Leuten spielen will“. Sein größter sportlicher Erfolg war die Bezirksmeisterschaft in der B-Jugend. Zuletzt spielte er bei den Senioren des TuS Bad Marienberg. Sein ganz persönliches Saisonziel ist es, das Ziel des Trainers zu überbieten. Eine mutige Aussage, die zu Taten verpflichtet. Auf die Frage, was er

der Mannschaft für die kommende Spielzeit zutraue, antwortete er: „Viel mehr, als der Gegner denkt!“ Leider wird Hempel dem Team noch einige Wochen gesperrt fehlen. Er ist erstmalig am 9. Spieltag in Meudt spielberechtigt.

Markus Hoffmeister:



Aus der Jugend der SG Weitfeld kommt Markus Hoffmeister nach Niederdreisbach. Er steht vor seinem ersten Jahr im Seniorenbereich und freut sich als jüngster Spieler vor allem darauf, von den erfahrenen neuen Mannschaftskollegen viel zu lernen. Am liebsten spielt der Rechtsfuß in der Abwehr. Letzte Saison war er Kapitän und Chef der Viererkette in der A-Jugend. Sein schönster Erfolg war bislang der Bezirksligaaufstieg im Jugendbereich. „Maggus“ möchte beim VfB die Freude am

Fußballspielen zurückgewinnen. Seine persönlichen Saisonziele klingen ambitioniert und mannschaftsdienlich. Mit seinem Motto „Über den Kampf zum Erfolg“ möchte er alles geben, um die Truppe zu unterstützen und natürlich Tore zu verhindern. Leider kann er damit erst ab dem 1. November beginnen, da er solange noch gesperrt zum Zuschauen gezwungen ist. Der technische Produktdesigner traut dem VfB einen einstelligen Tabellenplatz zu. Bleibt zu hoffen, dass er mit seiner Technik in der Lage ist, dieses Produkt mit zu designen!

+++Nachtrag+++

Marcel Quast:



Besser spät als nie! Marcel Quast stieß letztes Jahr inmitten der laufenden Saison zum VfB. Da seitdem kein VfB-Echo mehr erschienen ist, blieb eine standesgemäße Vorstellung bis heute aus. Das wird nun nachgeholt. Viele von euch kennen den Mann mit der Rückennummer 20 sicherlich schon aus seinen Auftritten für den VfB. Dennoch kann es nicht schaden, den liebevoll „Dicker“ gerufenen Dribbelkünstler näher zu beleuchten. Der staatlich geprüfte Maschinenbautechniker ist seines Zeichens selbst eine Maschine. Er ist in der Lage, auf einem Bierdeckel mehrere Gegner

gleichzeitig schwindelig zu spielen. Seine Pass- und Schusstechnik sind exzellent. Lediglich die Fitness war sein Manko. Daran arbeitete der quirlige Alsdorfer aber und dies bescheinigt ihm auch sein Trainer. Seine Lieblingsposition ist das zentrale Mittelfeld und dort plant Seibert wohl auch mit ihm. Seine sportlichen Sternstunden erlebte Quast beim SV Malberg, mit welchem er zweimal den Aufstieg in die Rheinlandliga schaffte. Dort lernten sich er und Seibert auch schon kennen. Seinen Wechsel zum VfB begründet er wie folgt: „Weil der Andy Ramone (Andreas Lenz) mich im Urlaub überredet hat und weil ich eine Menge Spaß haben möchte, was einem hier nicht schwer fällt.“ Diese Aussage spricht für sich. Besonders interessant ist, dass seine Prognose für die abgelaufene Spielzeit äußerst zutreffend war. Als ich ihn Mitte Oktober (2012) fragte, welche Platzierung er dem VfB zutraue, gab er eine Position unter den ersten vier der Tabelle an. Wie mittlerweile bekannt ist, wurde der VfB Vierter. Marcel, was tippst du dieses Jahr?